

- Worauf er die, die schon aus vielen Wunden floß,
 850 Die flüchtge Seele noch in matte Nerven schloß:
 Er samlete den Rest des Bluts noch einmal wieder;
 Mit welchem er zuletzt die meist erstorbne Glieder
 Und lahme Sehnen spannt, und sich mit einem Sprung
 Ins feindliche Gefäß aus allen Kräften schwung.
 855 Denn weiter kont er nicht als mit der Schwere schaden.
 Dis Schif, was albereits mit Leichen überladen,
 Und vol vom Blute war, empfieng noch manchen Stos,
 Der sein Gefüge traf, bis solches völlig los
 Und aus einander gieng; das Schif war endlich lecke,
 860 Und schöpft Wasser ein bis oben an die Decke;
 Womit es unterfunkt: der Abgrund that sich auf;
 Das nahe Meer gerieth in einen Kräusellauf;
 Die Wellen wichen aus; das Fahrzeug ward verschlungen;
 An dessen Stelle kam die leere See gedrungen.
 865 Daß also dieser Tag manch wunderbaren Tod
 In sehr verschiedener Gestalt dem Meere bot.

- W**ie man ein eisern Werk mit Widerhaken schliesset,
 Und an ein Fahrzeug wirft, wird Lycidas gespiesset.
 Er war unfehlbar gleich in tiefem Meer versenkt;
 870 Die Seinen hindern es; sie haben, als er henkt,
 Bey beyden Füßen ihn ergriffen und gehalten.
 Er kam vom Eisen los, und ward entzwen gespalten.
 Das Blut trieft langsam nicht, als wenns aus Wunden
 fließt;
 Weil es aus überal zerrisnen Adern schießt.
 875 Die Seele konte nicht aus einem Glied zum andern,
 Vom Wasser abgetrent mehr hin und wieder wandern:
 Und kein Erschlagner gab durch solchen breiten Pfad
 Das Leben auf. Der Rumpf des Ueberleibes hat
 Ganz leblos in den Tod die Glieder hingegeben.
 880 Allein in schwülstger Lung, und wo das rechte Leben
 Im Eingeweide sitzt, und in der Wärme schwebt,
 Hat das Verhängniß lang im Todeskampf geklebt;

Es